

im späteren Mittelalter (S. 125–136), ordnet die Quellenbefunde des Jahres 1349 aus Wesel, Xanten und Geldern in das allgemeine Erscheinungsbild der Flagellanten ein. – Maren HOHN-HAIDER, *Liber animarum capituli monasterii sancti Quirini Nussiensis*. Anmerkungen zu den Miniaturen des Neusser Totenbuches (S. 137–145, 1 Abb.), stützt sich auf die 2000 erschienene Faksimile-Ausgabe des Necrologs aus dem 15. Jh. – Claudia KIRCHER, Zunft, Bruderschaft und Stadtgemeinde im spätmittelalterlichen Kalkar (S. 147–158), erläutert am Beispiel der niederrheinischen Stadt generelle Merkmale des Zunft- und Bruderschaftswesens in Spät-MA und früher Neuzeit. – Martina KLUG, *Vader ende moder ende alle ydelheit der werlt te verlaten* – Schwestern der Devotio moderna im Spannungsfeld von Weltentsagung und Stadtöffentlichkeit (S. 159–171), zieht erbauliche Vitensammlungen aus Deventer, Emmerich und Diepenveen heran, um die Lebenswelt der devoten Frauen zu beleuchten. – Matthias BÖCK, Zur Jerusalemfahrt des geldrischen Herzogs Arnold von Egmond (1450–1452) (S. 173–189), bringt vor und nach dem Reiseverlauf auch die Beweggründe des Herzogs in einer Krise seiner Herrschaft und die (begrenzten) Auswirkungen der Pilgerfahrt nach der Rückkehr zur Sprache. R. S.

---

Württembergisches Klosterbuch. Klöster, Stifte und Ordensgemeinschaften von den Anfängen bis in die Gegenwart, hg. von Wolfgang ZIMMERMANN und Nicole PRIESCHING im Auftrag des Geschichtsvereins der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Ostfildern 2003, Thorbecke, XII u. 664 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-7995-0220-3, EUR 48. – Das vorliegende Werk verdankt seine Entstehung einem etwas bemühten Anlaß: der Säkularisation vor 200 Jahren und der Errichtung der Diözese Rottenburg, an deren Grenzziehung auf dem Gebiet mehrerer ma. Diözesen sich auch das Klosterbuch orientiert. Es gliedert sich in drei Teile, von denen vor allem die beiden ersten für das MA einschlägig sind. Teil 1 („Klösterliches Leben von den Anfängen bis zur Gegenwart“) ist einleitenden Überblicksartikeln zum Mönchtum seit fränkischer Zeit gewidmet. Daraus seien diejenigen mit einem ma. Schwerpunkt bibliographisch erfaßt: Friedrich PRINZ, Das Mönchtum in fränkischer Zeit. Klöster als Träger der Mission und Bildung (S. 3–20), Sönke LORENZ, Kirchenreform und kanonikale Lebensform (S. 21–34), Klaus SCHREINER, Hochmittelalterliche Reformbewegungen. Differenzierungsprozesse im benediktinisch geprägten Ordenswesen des 11. und 12. Jahrhunderts (S. 35–48), Isnard W. FRANK, Die Bettelorden und ihre Präsenz im „Schwäbischen“ (S. 49–64), Gisela MUSCHIOLO, Die Gleichheit und die Differenz. Klösterliche Lebensformen für Frauen im Hoch- und im Spätmittelalter (S. 65–76), Bernhard NEIDIGER, Die Reformbewegungen der Bettelorden im 15. Jahrhundert (S. 77–90), und Klaus SCHREINER, Reformstreben im spätmittelalterlichen Mönchtum. Benediktiner, Zisterzienser und Prämonstratenser auf der Suche nach strenger Observanz ihrer Regeln und Statuten (S. 91–108). – Teil 2 („Klöster und Stifte vor der Säkularisation“) behandelt dann in alphabetischer Folge rund 400 Stifte, Klöster und Häuser der Ritterorden, auch die kleineren ma. Frauengemeinschaften nach den Kategorien „äußere“ und „innere“ Entwicklung, religiös-kulturelle Bedeu-